

Erfahrungsbericht von Dominik, meet!-Stipendiat 2018

Ein permanenter Perspektivenwechsel, neue Chancen, interessante Orte, inspirierende Menschen und voller Input charakterisieren drei Wochen meet! Drei Wochen, die nachhaltig prägen.

meet! hat mir Möglichkeiten aufgezeigt, die zuvor instinktiv wenig greifbar erschienen. Besonders anregend in diesem Kontext war unser Besuch im Google Headquarter und das Treffen mit der deutschen Botschafterin Irlands. Wie kommt man zu Google? Wie kann man sich das Arbeiten bei Google vorstellen? Wie wird man Botschafterin und was genau sind eigentlich Ihre Aufgabengebiete? Meet! initiiert einen abwechslungsreichen Austausch mit erfolgreichen Menschen aus Wirtschaft und Politik.

Nach der Dublin Woche ging es für mich zum Ricolab nach Zürich. Ricolab ist das eigenständige Zukunftslabor des Schweizer Familienunternehmens Ricola. Das Startup entwickelt Wissen über neue Trends und Technologien. Es testet neue Geschäftsfelder unter der Bedingung, dass sie einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der UNO leisten.



Sehr spannend finde ich, dass hier gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Eine verantwortungsbewusste Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist heute schon wünschenswert. Ich stelle mir aber vor, dass sie in Zukunft fast notwendig sein wird. Ein steigender Wohlstand könnte bewirken, dass Endkunden bewusster konsumieren können und wollen. Aus dem *War for Talents* könnten solche Unternehmen erfolgreich ziehen, die mit klaren Visionen den Sinn hinter ihrer Geschäftstätigkeit vermarkten.

Höhepunkt meiner Zeit bei Ricolab war ein eigener Pitch für ein Geschäftsmodell hinsichtlich der potenziellen Ernährung der Zukunft mit Insekten. Das wertvolle Feedback wird mir zukünftig bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen und Präsentationen weiterhelfen. Außer mir führte es noch zwei weitere meet!-Teilnehmer nach Zürich. Unsere Abende ließen wir am liebsten gemeinsam beim Theaterspektakel am Zürichsee ausklingen.



Entlang der Promenade wimmeln sich Künstler und Musiker. Zum gelungenen Ausklang verfolgen wir ein Stück auf der Seebühne in bester Kulisse. Die Schweiz Woche hatte aber noch mehr zu bieten. Wir waren zu Gast in der FIFA Zentrale und im Bundeshaus. Zudem hatten wir die Gelegenheit zum wertvollen Austausch mit ehemaligen Absolventen des Mercator Kollegs.

Letzte Station: Berlin.

Ich habe mich sehr gefreut die anderen Teilnehmer/innen wieder zu sehen und zu erfahren, welche spannende Geschichten sie aus den anderen Ländern mitgebracht haben. In Berlin wurde auch noch einmal deutlich, wie wertvoll die große Diversität in der Gruppe ist. Wir studieren oder arbeiten in unterschiedlichsten Bereichen und blicken auf Themen aus entsprechend verschiedenen Winkeln. Besonders in Zeiten von Informationsblasen ist die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel gesellschaftlich unabdingbar. Mein persönlicher Lieblingsprogrammpunkt in der Berlin Woche war das Improvisationstheater. Ich kam bisher nicht auf die Idee Theater zu spielen, habe aber gemerkt, wie viel Spaß mir das macht. So konnte meet! in sämtlicher Hinsicht neue Möglichkeiten aufzeigen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich ein Teil von meet! sowie des Mercator Alumni-Netzwerk sein darf und freue mich schon jetzt sehr für den nächsten neugierigen Jahrgang, der sich auf den Weg machen wird.